Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 164. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitungsteil), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß das redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 7. April 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

„Gewaltsame Revolution."

Dieses Thema behandelt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Peus im „Volksblatt für Anhalt" in einer Weise, die für sozialdemokratische Denkart, Verdrehung von Recht und Unrecht und frivole Hinterhaltigkeit sehr charakteristisch ist. Der Artikel erklärt zunächst im Prinzip die Sympathien der Sozialdemokratie mit den Revolutionären des Jahres 1848 in folgenden Worten:

„Was uns weiter Sympathie mit den Revolutionären von 1848 einflößt, das ist dies, daß sie lebendige Zeugen des Wortes gewesen sind: Das Leben ist der Güter höchstes nicht. Höher als das Leben steht die Freiheit. Leben ist nicht notwendig, aber Freiheit genießen. Genau so wie für den einzelnen in der Notwehr die Gewalttat eine moralische Handlung werden kann, so gilt das auch von revolutionären Gewalttaten. Dahingegen sind reaktionäre Gewalttaten nie zu rechtfertigen. Sie geschehen im Dienste der Unterdrückung, der Ungerechtigkeit, nicht zur Abwehr derselben."

Es wird also im Prinzip die revolutionäre Gewalttat, die gewaltsame Revolution gebilligt und moralisch für gerechtfertigt erklärt. Wenn dann andererseits „reaktionäre Gewalttaten", d. h. natürlich Abwehrmaßregeln der bestehenden Staatsmacht, verworfen werden, so ist das eine Spekulation auf die Denkunfähigkeit der sozialdemokratischen Leser. Denn in Wahrheit ist doch die Sozialdemokratie der angreifende Teil, und das Recht der Notwehr kommt allemal nur dem Angegriffenen zu. Außerdem tritt die erst etwa dreißig Jahre alte Sozialdemokratie für eine vage Zukunft ein, von der niemand ein deutliches Bild zu entwerfen vermag. Die bestehende Staatsmacht aber verteidigt gegen die Sozialdemokratie in Notwehr einen Zustand, der seine Möglichkeit einfach dadurch beweisen hat, daß er da ist und der, aus der Arbeit von vielen Menschengenerationen hervorgegangen, das historische Recht von Jahrhunderten für sich hat.

Nachdem so der „Genosse" Peus im Prinzip das objektive Recht auf gewaltsame Revolution in Anspruch genommen hat, erklärt er doch, daß die Sozialdemokraten auf Gewalt nicht nur gern verzichten möchten, sondern auch verzichten könnten. Und der Grund für solche sozialdemokratische „Gutmütigkeit" ist wahrhaft köstlich und geradezu ein Schlag ins Gesicht des bürgerlichen Rechtsstaates und ganz im besonderen des liberalen Bürgertums. „Genosse" Peus schreibt nämlich zur Begründung jenes Verzichtes auf das Recht zur Gewalt:

„Hierzu kommt aber auch dies, daß heute der Arbeiterklasse diejenigen Kampfesmittel (Vereins- und Versammlungsrecht, Preßfreiheit, Wahlrecht usw.) in einem Maße gegeben sind, daß mit ihrer Hilfe eine Eroberung der politischen Macht auf dem Wege der Gesetzlichkeit möglich ist. Das ist sogar in einem so hohen Maße möglich, daß die Gegner darüber ganz verzweifelt sind. La legalité nous tue, sagte ein französischer Reaktionär, die Gesetzlichkeit tötet uns. Mit Anwendung der Gesetzlichkeit kommt die Sozialdemokratie erst recht vorwärts."

Hier haben wir also ein doppeltes Geständnis, einmal, daß der Arbeiterklasse im bestehenden Staat radikalste Freiheitsrechte gegeben sind — wo bleibt denn da die sonst immer behauptete Unterdrückung und Knechtung der Arbeiterklasse im „Klassenstaat"? — und ferner, daß jene Freiheitsrechte von der Sozialdemokratie zur Vernichtung des Staates, dessen Bestand und Wohlsein sie verbürgen sollten, gemißbraucht werden. Dieser bürgerliche Rechtsstaat richtet sich durch seine eigenen, die revolutionäre Arbeiterklasse einseitig in Vorteil bringenden Gesetze und seine eigenen Freiheiten allmählich, aber sicher zu Grunde — das ist es, was der „Genosse" Peus hohnlächelnd zum Ausdruck bringen will, und nur weil dieser Staat an seinen eigenen Gesetzen zu Grunde geht, die von der Sozialdemokratie gemißbraucht werden, kann die Sozialdemokratie auf revolutionäre Gewaltanwendung verzichten. Dieser Verzicht findet also nur aus taktischen, nicht aus prinzipiellen und moralischen Gründen statt. Und er findet auch nur vorläufig und zeitweilig statt. Denn „Genosse" Peus fährt am Schluß seines Artikels fort:

„Wenn je die von uns Sozialdemokraten erstrebte Revolution einen Gewalttätigkeitscharakter annehmen sollte, dann werden's ganz sicher nur die Gegner sein, die durch Niedertrampelung der uns nützenden Gesetzlichkeit daran die Schuld tragen."

Hier wird also nochmals konstatiert, daß die bestehende Gesetzlichkeit einseitig der Sozialdemokratie nützt. Und wollte nun die herrschende Staatsmacht sagen: Wir brauchen für den bürgerlichen Rechtsstaat doch solche Gesetze, die diesem Staate nützen und wir können doch nicht die Mörder unseres eigenen Staates werden — dann will die Sozialdemokratie sogleich den Boden der Gesetzlichkeit verlassen und zur Gewaltanwendung übergehen.

Ein natürliches Rechtsempfinden oder ein logisch und juristisch geschulter Verstand möchten über die Darlegungen des „Genossen" Peus wohl verächtlich hinweggleiten. Die Masse der sozialdemokratischen Leser aber hält diese Darlegungen tatsächlich für gerecht und richtig, und diese durch die sozialdemokratische Erziehung systematisch hervorgerufene Korruption im Rechtsempfinden eines großen Teils unserer Volksgenossen sollte von den verantwortlichen Leitern unseres Volkes und Staates mit größtem Entsetzen wahrgenommen werden. Denn was wir hier erörtert haben, ist ja nicht etwa nur geistiges „Privateigentum" des Herrn Peus, sondern sozialdemokratisches Gemeingut, nämlich die von Friedrich Engels gegebene Formulierung des sozialdemokratischen „Rechtsstandpunktes". Demgegenüber den Standpunkt des bürgerlichen Rechtsstaates wieder einmal recht deutlich vor allem Volke zu stabilieren durch Schaffung neuer zweckentsprechender und zeitgemäßer Gesetze, ist ebenso nützlich, wie unumgänglich nötig, wenn Staat und Volk nicht immer schwereren Schaden erleiden und schließlich der sozialdemokratischen Korruption des Rechtsgefühls und dem sozialdemokratischen Mißbrauch der bestehenden Freiheitsrechte zum Opfer fallen sollen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. April.

Die Erkrankung des Kanzlers.

Im Auftrage des Kaiserpaares fuhr Freitag mittag gegen 1 Uhr Flügeladjutant von Chelius am Kanzlerpalais vor, überreichte einen herrlichen Strauß aus rosa Rosen, tiefroten Nelken und weißem Flieder und erkundigte sich nach dem Befinden des Fürsten. Der Kanzler arbeitete Freitag früh bereits mit seinem Sekretär. Geheimem Regierungsrat Schäfer und wünschte seinen vortragenden Rat Wirklichen Geheimen Legationsrat Dr. Hammann zum Vortrage. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde jedoch im Interesse der Ruhe des Patienten hinausgeschoben. Der Kanzler las wie sonst die Morgenzeitungen und unterhielt sich angeregt mit seiner Gemahlin. Er ist sich aller Vorgänge vom Donnerstag bis in die Details bewußt. Am meisten schmerzt es ihn, daß er seine wichtige Rede über unsere Beziehungen zu den anderen Staaten nicht noch im Reichstag hat halten können. Der Fürst dürfte um Ostern herum einen Erholungsurlaub antreten.

Während der Vorgänge im Reichstage am Donnerstag war wohl am ergreifendsten der Moment, als die Fürstin Bülow im Präsidentenzimmer erschien, am Lager ihres erkrankten Gemahls niederkniete und ihn zärtlich küßte, und wie sie dann Klarheit über den Zustand des Fürsten forderte. Geheimrat Hammann, einer der wenigen Personen im Zimmer, führte die Fürstin beiseite und erklärte ihr, Professor Renvers habe bestimmt festgestellt, daß es sich lediglich um eine schwere Ohnmacht handele; in demselben Sinne sei an den Kaiser berichtet worden, so daß von einer Schönfärberei nicht die Rede sein könne. Diese authentische Auskunft beruhigte die Gattin des Kanzlers, die dann, als der Patient in Schlaf verfiel, leise das Zimmer verließ.

Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet:

„Irgend welche Erscheinungen krankhafter Art sind beim Fürsten v. Bülow nicht mehr aufgetreten. Für den Freitag wird der Fürst das Schlafzimmer vermutlich noch nicht verlassen können. Im übrigen hat die Erholung so gute Fortschritte gemacht, daß der Reichskanzler bereits Lektüre verlangt hat."

Die Preßstimmen des Auslandes zeigen angesichts der Erkrankung des Reichskanzlers, welch außerordentlicher Sympathien und welch' hohen Ansehens Fürst Bülow allenthalben sich erfreut. Die österreichische „Volkszeitung" schreibt:

„Fürst Bülow hat sich während der Jahre, da er das Steuerruder in Händen hält, als ein besonnener, weitblickender Staatsmann erprobt, der sich zum obersten Ziel seiner Politik die Erhaltung des Friedens setzte. Die Art, wie er die marokkanischen Verwickelungen zum guten Abschlusse brachte, liefert einen neuen Beweis hierfür. Speziell unsere Monarchie besitzt in dem Fürsten Bülow einen aufrichtigen Freund, der den Wert des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn zu schätzen weiß und sich um die Erneuerung des Dreibundes große Verdienste erworben hat. Fürst Bülow gehört zu den Männern, die ihr Tagewerk noch lange nicht vollbracht haben. Ihm, dem erfolgreichen Friedensfreunde, den körperliche Schwäche vorübergehend traf, wenden sich die Sympathien der Welt zu."

Der Londoner „Standard" schreibt:

„Wir hoffen aufrichtig, daß Bülow dem Amte, dem er zur Zierde gereicht, bald wiedergegeben wird."

Die Londoner „Times" schreibt zu der Erkrankung des Reichskanzlers:

„Wir können nur hoffen, daß das Nachlassen der allgemeinen politischen Spannung zur Genesung des Reichskanzlers und zur baldigen Wiederaufnahme seiner Amtsgeschäfte beiträgt."

In einer Erörterung über die Rede des Fürsten Bülow schreibt der Pariser „Temps":

„Die Nachricht von dem Unwohlsein des Fürsten Bülow ist in Frankreich überall von jedermann mit Bedauern aufgenommen worden und alle werden es begrüßen, wenn die gemeldete Besserung anhält und fortschreitet. Der Reichskanzler, dessen Ermüdung keineswegs überraschend ist, hat sie indessen in seiner Rede, in welcher man die gewohnte elegante Klarheit wiederfindet, nicht merken lassen."

„Journal des Debats" schreibt:

„Dem vom Reichstagspräsidenten ausgesprochenen Wunsche nach baldiger Wiederherstellung des Reichskanzlers schließt sich das ganze Ausland an, wo die vollendete ritterliche Art des Fürsten Bülow hochgeschätzt wird. Die Aufgabe der Diplomatie besteht heute darin, allmählich wieder Beruhigung und Vertrauen herbeizuführen. Die des Fürsten zeigte, daß dies auch die Absicht der deutschen Regierung ist. Die französische und die deutsche Regierung waren der Anschauung, daß der europäische Frieden einige Opfer wert sei; möge die Politik auch fernerhin dieser Gesinnung entsprechen."

Bei Redaktionsschluß läuft noch folgendes Telegramm ein:

Berlin, 6. April, abends 11 Uhr. Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bülow hat sich im Laufe des Abends weiter gebessert.

---

* **In der Bundesratssitzung** vom 5. d. M. wurden die Vorlagen betreffend Abänderung der Artikel 28 und 32 der Reichsverfassung und Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages, sowie betreffend der Verleihung der Rechtsfähigkeit an den Verein der Handelskammer zu Tsingtau, ferner betreffend die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der afrikanischen Schutzgebiete, des Schutzgebietes von Neuguinea, der Verwaltung der Karolinen-, Palau- und der Marianen-Inseln, sowie von Samoa für 1903 und ferner betreffend den Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Zustimmung fand noch der Gesetzentwurf zur Aenderung des Gesetzes betreffend den Schutz von Vögeln vom 22. März 1888 und zur Einführung eines Vogelschutzgesetzes in Helgoland.

* **Bei der Landtagsersatzwahl für Arnsberg 4** (Hagen-Schwelm) wurden von den 653 abgegebenen Stimmen für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Genossenschaftsanwalt Dr. Hans Crüger-Charlottenburg, 460 und für den nationalliberalen Kandidaten, Professor Moldenhauer-Köln, 193 Stimmen abgegeben. Ersterer ist somit gewählt.

* **Staatliche Baudarlehen für Eisenbahnbeamte und -Arbeiter.** Nach einem Erlaß des Ministers von Budde ist in Aussicht genommen, an untere Beamte und ständige Arbeiter der preußischen Eisenbahnverwaltung in mäßigem Umfange Baudarlehen zur Herstellung von Eigenhäusern (Ein- und Zweifamilienhäuser) aus den Mitteln der Wohnungs-Fürsorgesetze zu gewähren. Das Baudarlehen soll mehr als drei Viertel der Gebäude-Selbstkosten — bei einem Zweifamilienhaus den Betrag von 6000 Mk. — nicht übersteigen. Der Darlehnsnehmer hat mindestens 6. v. H. des empfangenen (ursprünglichen) Darlehnsbetrages jährlich zu entrichten, und zwar 3½ v. H. zur Verzinsung des jeweilig noch ungetilgten Darlehnsteiles und den Rest zur Tilgung des Darlehns. Voraussetzung für die Gewährung eines solchen Darlehens ist, daß der Grund und Boden bereits schulden- und lastenfrei im Besitz des Darlehnsnehmers ist, da das Staatsdarlehn im Grundbuche an erster Stelle eingetragen werden muß.

---

* **Die Schlußbesichtigung des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth"** durch den deutschen Schulschiffverein hat, wie uns aus Bremerhaven gemeldet wird, am 6. cr. in Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg, des Bürgermeisters Dr. Barkhausen-Bremen, des kommandierenden Generals des IX. Armeekorps von Bock und Polach sowie von Vertretern des Hamburger und Lübecker Senats und der preußischen Regierungsbehörden stattgefunden. Der Großherzog sprach seine volle Zufriedenheit aus. An die Besichtigung schloß sich ein Festmahl an Bord des Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyds „Kaiser Wilhelm II.", an welchem auch der Großherzog teilnahm.

* **Todesfall.** Der Kaiserliche Wirkliche Geheime Legationsrat, ehemals vortragender Rat im Auswärtigen Amt zu Berlin von Aichberger ist am 5. d. Mts. in München gestorben.

* **Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht** die Ernennung des Reichsanwaltes Dr. Menge in Leipzig zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht; des vortragenden Rates im preußischen Justizministerium Wiebe-Berlin, des Oberregierungsrates im bayerischen Staatsministerium der Justiz Schäfer-München, des Oberlandesgerichtsrates Scholber-Stettin, des Kammergerichtsrates Alphons-Berlin und des Oberlandesgerichtsrates Paul-Dresden zu Reichsgerichtsräten, sowie des bayerischen Staatsanwaltes Freiherrn von Eberz und Rockenstein-Bamberg zum Reichsanwalt.

---

* **Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Albrecht v. Franken, geb. zu Ohligs, früher Infanterie-Regiment Nr. 59, ist am 1. April im Feldlazarett Aminuis an Blutvergiftung **gestorben.**

Der Programmentwurf für die II. Haager Friedenskonferenz.

Der von der russischen Regierung den Mächten unterbreitete Programmentwurf für die zweite Haager Friedenskonferenz ist folgender:

1. Verbesserungen, welche an den Bestimmungen des Abkommens betreffend die friedliche Regelung der internationalen Konflikte, bezüglich des Schiedsgerichtshofes und der internationalen Untersuchungskommission anzubringen sind.

2. Ergänzungsbestimmungen, welche den Bestimmungen des Abkommens von 1899 betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges hinzuzufügen sind, und zwar unter anderem bezüglich der Eröffnung der Feindseligkeiten, der Rechte der Neutralen usw.

3. Ausarbeitung eines Abkommens betreffend die Gesetze und Gebräuche des Seekrieges, soweit sie angehen:

Die besonderen Operationen des Seekrieges, wie die Beschießung von Häfen, Städten und Dörfern durch eine Streitmacht zur See, die Legung von Minen usw., die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe, das Privateigentum der Kriegführenden zur See, die den Handelsschiffen zu gewährende Begünstigungsfrist zum Verlassen der neutralen Häfen oder der Häfen des Feindes nach der Eröffnung der Feindseligkeiten, die Rechte und Pflichten der Neutralen zur See, unter anderem die Frage der Konterbande, die Bestimmungen, nach denen die Schiffe der Kriegführenden sich in neutralen Häfen zu richten haben; Zerstörung von als Prisen festgenommenen neutralen Handelsschiffen durch höhere Gewalt. In das genannte unzuarbeitende Abkommen wären die Bestimmungen unter die Kriegführung zu Lande auf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604072-17/fragment/page=0001

zunehmen, die in gleicher Weise bei der Kriegführung zur See Anwendung finden sollten.

4. Zusatzbestimmungen zu dem Abkommen von 1899, wonach die Grundsätze der Genfer Konvention von 1864 auf den Seekrieg Anwendung finden sollen.

o

* **Eine interessante Zusammenstellung über die Berufe der einzelnen sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten** veröffentlicht die „Post". Sie schreibt: „Von den 130 sozialdemokratischen Abgeordneten, die seit 1867 bis jetzt dem Reichstage angehört haben, waren 28 Schriftsteller, 23 Redakteure, 10 Gastwirte, 4 Rechtsanwälte, 5 Tischlermeister, 8 Zigarrenfabrikanten, 4 Zigarrenarbeiter, 3 Kaufleute, 8 Druckereibesitzer, 3 Vorsitzende von Gewerkschaften, 3 Arbeitersekretäre, 2 Schneider, 2 Schuhmacher, 2 Buchhändler, 2 Buchbinder, 2 Expedienten; ferner 1 Kehllettenfabrikant, 1 Sattler, 1 Drechsler, 1 Bergmann, 1 Photograph, 1 Holzbildhauer, 1 Lehrer, 1 Kassierer, 1 Instrumentenmacher, 1 Lederhändler, 1 Buchhalter, 1 Handschuhfabrikant, 1 Prokurist, 1 Tapezierer, 1 Kupferschmiedemeister, 1 Tibergebläse und Vorstand der Ortskrankenkasse, 1 Maschinenbauer, 1 Webwarenfabrikant, 1 Hutmacher, 1 Schreiner, 1 Arzt, 1 Sanitätsrat, 1 Rentier, 1 Kammergerichtsreferendar und ein Hofbaurat. Aus der Arbeiterklasse schickt die Sozialdemokratie recht wenig Leute ins Parlament. Unter den 130 „Genossen" waren eigentlich nur 16 wirkliche Arbeiter."

* **Gewerkschaftliche Machtproben** sind wieder in verschiedenen Orten und mancherlei Gewerben im Gange. Anscheinend wird es zu besonders schweren Kämpfen in der Metallindustrie von Dresden und Hannover kommen. Die Arbeitgeberverbände ergreifen scharfe Maßregeln. In Dresden ist bereits die Aussperrung über rund 25 000 Arbeiter verhängt. Man wird diese Schärfen bedauern, aber sie vollkommen berechtigt finden müssen. Sowohl die Steigerung des sozialdemokratisch gewerkschaftlichen Machtbewußtseins, als auch das Versagen der staatlichen Machtmittel und die „wohlwollende" Sozialpolitik im Reiche tragen die Schuld daran, daß die Arbeitgeber sich nun ebenfalls nur auf die eigene Macht verlassen und sie in größter Rücksichtslosigkeit anwenden. Die Organisation der Arbeitgeber bildet jetzt in der Tat noch den stärksten Damm gegen die Generalstreikgelüste der Sozialdemokratie, denen die Regierung mit verschränkten Armen gegenübersteht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in Ungarn.

Die Konferenz des Ministerpräsidenten Baron Fejervary mit Andrassy, Kossuth und Polonyi dauerte etwa zwei Stunden. Wie verlautet, hatte die Konferenz ein günstiges Ergebnis, sodaß die Krisis in kürzester Zeit beendigt werden dürfte. Nach der Konferenz begab sich Baron Fejervary zur Audienz beim Kaiser. Nach dieser Audienz werden Kossuth und Andrassy Mitteilung erhalten, wann sie vom Kaiser empfangen werden. Eine spätere Meldung bestätigt, daß in den Verhandlungen zwischen Freiherrn von Fejervary und den Koalitionsführern in allen Punkten volle Einigung erzielt worden ist, Dr. Wekerle wird heute, Sonnabend, in Audienz erscheinen, um seine Designierung zum Ministerpräsidenten entgegenzunehmen.

Wie die „Neue Freie Presse" noch meldet, soll das Kabinett Wekerle bereits am Sonntag ernannt werden. Gleichzeitig soll die Ausschreibung von Neuwahlen für den Reichstag erfolgen.

Bei Schluß der Redaktion wird uns noch gemeldet: Wien, 6. April. Der Kaiser empfing heute den Grafen Andrassy und Franz Kossuth als Vertreter des leitenden Ausschusses der Koalition in dreiviertelstündiger Audienz, worauf sich Graf Andrassy und Kossuth zu einer Konferenz mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejervary in das Palais des ungarischen Ministeriums begaben. Da die Grundprinzipien der neu zu bildenden Regierung vorher mit Fejervary festgestellt und von der Krone angenommen worden waren und die Krone den Vorschlag, daß Wekerle auf der Grundlage dieses Programms mit der Durchführung desselben betraut werden solle, genehmigt hat, erscheint die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten, sowie die gleichzeitige Ausschreibung der Neuwahlen gesichert. Beides dürfte bereits in der Sonntagsnummer des ungarischen Amtsblattes bekannt gegeben werden. Der designierte Ministerpräsident Wekerle, der mit den kriegführenden Männern der Koalition über die Grundlagen der Vereinbarungen sowie über die Phasen der Verhandlungen in ununterbrochener Fühlung gestanden hat, wird heute abend um neun Uhr in Wien eintreffen und dürfte bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche in der Lage sein, dem Monarchen Vorschläge betreffend die Besetzung der einzelnen Ressorts zu unterbreiten.

Niederlande.

Die Lage auf Celebes.

Amtlich wird gemeldet: Nach hartnäckigem Widerstand ist die befestigte Stellung der Eingeborenen bei Kautu auf Celebes von den holländischen Truppen genommen worden. Der Feind ließ 39 Tote auf dem Platz. Der Widerstand der Landbevölkerung von Eurekang auf Celebes ist gebrochen.

Dänemark.

Die Reichstagssession

ist am 6. cr. geschlossen worden. In der abgeschlossenen Session ist auch der Beschluß über den Wiederaufbau des Schlosses Christiansborg angenommen worden.

Norwegen.

Die Krönung des Königs.

Nachdem das Storthing Freitag vormittag den Antrag des Sozialdemokraten Eriksen, den König Haakon um Aussetzung der Krönung zu ersuchen, mit 91 gegen 24 Stimmen abgelehnt hatte, wurden die von der Regierung geforderten 100 000 Kronen für die Krönung mit 66 gegen 47 Stimmen bewilligt. Die Minorität stimmte für kleinere Beträge.

Rußland.

Im Ministerium des Innern

gehen fortgesetzt beruhigende Meldungen über angebliche zu Ostern geplante Judenunruhen ein. Solche Unruhen sind nicht zu erwarten. Festgestellt ist nur eine mündliche Agitation in Jaroslaw und eine Agitation durch die Presse in Rjäsan. Der Minister des Innern hat die Gouverneure aufgefordert, diese Agitation mit allen gesetzlichen Mitteln zu unterdrücken.

Griechenland.

Das Programm des griechischen Kabinetts.

Eine Kundgebung für die Wahlen zur Deputiertenkammer haben am Donnerstag den Ministerpräsidenten veranlaßt, in großen Zügen das Arbeitsprogramm seines Kabinetts kund zu tun. Der Telegraph meldet darüber: Athen, 6. April. Gestern abend veranstalteten die ministeriellen Kandidaten für die Wahlen zur Deputiertenkammer eine große Kundgebung. Sie durchzogen mit Musik und Fahnen, gefolgt von Tausenden von Parteianhängern, die Straßen der Stadt. Als der Zug vor dem Hause des Ministerpräsidenten Theotokis angelangt war, wurde Theotokis, der auf dem Balkon stand, mit begeisterten Zurufen begrüßt. Theotokis hielt einen Ansprache, in der er erklärte, er sei von dem festen Willen beseelt, den guten Gang der Verwaltung zu sichern und Heer und Marine eine wirksame Organisation zu geben. Er werde ferner für das Gleichgewicht des Budgets ohne neue Steuern durch Entwickelung von Industrie und Ackerbau und bessere Ausnutzung der produktiven Kräfte des Landes Sorge tragen. Die Rallyisten veranstalteten eine Gegenkundgebung.

Aus Nah und Fern.

Die Katastrophe in Nagold.

Das 4000 Einwohner zählende, an der Nagold belegene Schwarzwaldstädtchen Nagold, das durch einen Schienenstrang mit Pforzheim verbunden ist, betreibt einen lebhaften Holzhandel und besitzt zahlreiche Fabriken. Das wohlhabende Städtchen, auf das die Ruine Hohennagold aus nächster Nähe herabblickt, besitzt modern angelegte Straßen und Plätze sowie seit vielen Jahren elektrische Straßenbeleuchtung. Die Einsturzkatastrophe ist in ihrem Umfange noch immer nicht genau zu übersehen. Ueber die Zahl der Getöteten und Verletzten treffen fortwährend sich widersprechende Nachrichten ein. Das verhängnisvolle Festmahl, an dem nach etwa 80 Mitglieder vom Nagolder Turnverein und Liederkranz teilnahmen, hatte neueren Meldungen nach schon begonnen, als die Hebung noch gar nicht zu Ende geführt war. Der Bauunternehmer Rückgauer-Stuttgart, gegen den eine große Erbitterung herrscht, soll gesflüchtet sein. Die verschiedenen Meldungen über das Unglück lassen erkennen, daß es sich um ein in der gesamten Baugeschichte fast bereinzelt dastehendes Unglück handelt, sowohl was die Zahl der Opfer anlangt, wie auch in bezug auf die Fahrlässigkeit, die die Ursache des Einsturzes war. Nach den vorläufigen Feststellungen starben 49 Menschen, die zur Feier eines Festes versammelt waren, eines schrecklichen Todes, 50 sollen schwer verletzt sein und zum Teil in Lebensgefahr schweben. Das Unglückshaus, der „Gasthof zum Hirsch", war keineswegs baufällig, sondern noch ziemlich neu. Der Gasthof, so schildern die „B. N. N.", der am Rathausplatz an bevorzugter Stelle steht, war vor etwa 30 Jahren mit drei Geschossen, in denen sich 20 Zimmer mit Restaurant und Festsaal befanden, erbaut worden. Der jetzige Besitzer, der Schwiegersohn des früheren Eigentümers, bereitete eine Vergrößerung des Etablissements vor und beauftragte den Baumeister Rückgauer mit den Arbeiten, der als Spezialität die Hebung von Gebäuden betreibt. Der Gasthof sollte um 1½ Meter gehoben werden, damit das Paterregeschoß eine entsprechende Erweiterung erführe. Um 7 Uhr morgens begannen die Arbeiten, zu deren Besichtigung infolge vorheriger Ankündigung zahlreiche Schaulustige aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften herbeigeströmt kamen. Das Schauspiel sollte ein Ende mit Schrecken nehmen! Gegen Mittag waren die Arbeiten vollendet, das umfangreiche Gebäude schien auf seinen neuen Stützen hinreichend befestigt, und um 12 Uhr strömte eine große Schar Gäste in das vorher leere Lokal. Für seine Freunde, Verwandte, Stammgäste und Bauleiter hatte der Wirt ein Festmahl im großen Saale herrichten lassen. In den übrigen Lokalitäten waren die Bauarbeiter zur Tafel geladen. Während des Mahles, von anderer Seite erzählt man, während des Tanzes, erfolgte die Katastrophe. Sie wurde, nach bisheriger Feststellung, dadurch herbeigeführt, daß die 70 Winden, durch die das Haus in Verbindung mit den angebrachten Rollen etwa 1,40 bis 1,60 Meter gehoben werden sollte, nicht gleichmäßig hoch gedreht wurden. Der Unternehmer Rückgauer hatte nur sieben oder acht geschulte Leute aus Stuttgart mitgebracht, wovon drei getötet wurden. Die übrigen Arbeitenden waren Mitglieder von Nagolder Vereinen, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten. Die Gäste waren bereits im Saale versammelt, während die Hebungsarbeiten noch fortgesetzt wurden.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet: Nagold, 6. April. Nach amtlicher Meldung beträgt die Zahl der Getöteten 50, die der Schwerverletzten 40. Mitteilungen über die Zahl der leichter Verletzten lassen sich nicht erhalten, denn die gesamte Bevölkerung befindet sich noch in einer Art Erstarrung. Heute morgen fand ein Trauergottesdienst statt. Morgen nachmittag werden die Opfer der Katastrophe gemeinsam beerdigt.

*

Aus dem nordfranzösischen Kohlenrevier. Die Lage in Courrières gestaltet sich nunmehr, obwohl einzelne tumultuarische Szenen sich immer von neuem wiederholen, etwas ruhiger. Die Hoffnung auf weitere Rettungen ist wohl endgültig aufgegeben. Auch die tatsächliche Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen die Schuldigen trägt zur Beruhigung bei. Dem „B. L.-A." meldet ein Bericht aus Lens, 6. April, folgendes: Heute nacht kam es in Billy Montigny wiederum zu einem heftigen Krawall, da ein Angestellter der Kompagnie die Ueberreste von drei Opfern fortbringen lassen wollte, ohne die Agnoszierung durch die Verwandten abzuwarten. Der Staatsanwalt Baraton von Arras, der das gegen die Ingenieure von Courrières eingeleitete Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung eröffnet, stieg gestern mit den Ingenieuren Leon und Weiß in Schacht II ab und drang bis zum ursprünglichen, jetzt erloschenen Brandherd auf Grube III vor, wo durch Lampenversuche das Vorhandensein von Kohlenoxyd festgestellt wurde. Wegen des Ausstandes findet heute in Lens ein neuer Delegiertenkongreß der Bergarbeiterfyndikate statt, um über die neuen Konzessionen der Kompagnie zu beraten. Man erwartet nach dem mit Genugtuung aufgenommenen Beschluß der Kammer gegen die Kompagnie, und nachdem nunmehr das Rechtsverfahren gegen die Schuldigen an der Katastrophe eröffnet ist, die baldige Beilegung des Streiks. — Weitere Telegramme berichten uns: Lens, 6. April. Der Ausstand ist auf allen Gruben vollständig durchgeführt, ausgenommen in den Gruben von Bruay, wo die Arbeit fortgesetzt wird. Die Nacht ist ruhig verlaufen. — Lens, 6. April. Der heute morgen unter dem Vorsitz Baslys zusammengetretene Kongreß der Delegierten der Bergarbeiter der Kohlenbecken von Anzin, Nord und Pas de Calais hat beschlossen, an den Forderungen der Bergarbeiter festzuhalten.

Zum Ausstande der Schneider in Königsberg. Vor dem Einigungsamte in Königsberg i. Pr. wurde am 6. cr. mit der ersten und zweiten Lohnklasse der Schneider und Schneiderinnen der Herren- und Damen-Konfektion eine Einigung über den neuen Tarifvertrag erzielt. Infolgedessen nahmen diese heute früh überall die Arbeit wieder auf. Mit den Arbeitern der dritten Lohnklasse, deren Zahl nicht bedeutend ist, steht für Montag eine Einigung in sicherer Aussicht.

Ein russischer Bankräuber. Aus Zürich, 6. April, wird gemeldet: Ein am Dienstag mit dem Wiener Schnellzug eingetroffener junger Russe mußte wegen unmäßigen Kognakgenusses und eines Tobsuchtsanfalles ins Irrenhaus gebracht werden. Die Effekten des Russen wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, unter anderem auch eine Handtasche, die mit russischen Banknoten vollständig vollgestopft war. Als sich der Russe von seiner Alkoholvergiftung erholt hatte, wurde er auf das Polizeikommando gebracht. Hier erzählte er, nach dem Polizeibericht, in freimütigem Geständnis, daß er das Haupt jener 19 Köpfe starken Bande sei, die am 20. März die Moskauer Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit ausgeraubt habe, und berichtete eingehend den bekannten Hergang. Bis jetzt ist es der russischen Polizei nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen, obwohl auf deren Ergreifung hohe Belohnungen ausgesetzt sind. Der in Zürich Verhaftete wird vermutlich ausgeliefert werden.

Der Fall des Kaschauer Bischofs Bubitsch scheint sich zu einem großen Skandal auszuwachsen. Bekanntlich hat die Polizei festgestellt, daß Bubitsch, ein Greis von 85 Jahren, von seinem Sekretär Hajnoczi förmlich ausgeplündert wurde, indem dieser die viele wertvolle Kunstschätze enthaltende kunsthistorische Sammlung Bubitschs nach und nach einem Budapester Altertumshändler namens Laßlo ausliefere, der sie dann zu Geld machte. Schon damals fiel es auf, daß Bubitsch sich seines früheren Sekretärs, der sein Vertrauen in so abscheulicher Weise mißbrauchte, trotzdem äußerst warm annahm und ihn sogar durch persönliche Fürsprache aus den Händen der Polizei befreite. Der Bischof hatte dazu, wie sich jetzt herausstellt, sehr gewichtige Gründe, denn Hajnoczi hatte sich in der Vertrauensstellung, die er genoß, verschiedene Urkunden zu verschaffen gewußt, die auf Bubitsch ein eigentümliches Licht werfen. Ein Teil dieser Urkunden wird jetzt von einem ungarischen sozialdemokratischen Blatte veröffentlicht. Es befindet sich darunter ein langer Brief des Archivars der Hauptstadt Budapest, Ladislaus Toldy, aus dem hervorgeht, daß Toldy es war, der dem Bischof seit zwanzig Jahren alle jene Hirtenbriefe, Reden und Ansprachen verfaßte, die Bubitsch den Beinamen des „gelehrtesten Kirchenfürsten Ungarns" eingetragen haben, ja selbst ein geschichtliches Werk, das unter dem Namen Bubitschs erschien und seine Wahl zum Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zur Folge hatte, wurde von Toldy geschrieben. Der Brief trägt — wenn man auch die von sozialistischer Seite veröffentlichten Urkunden sonst behutsam aufnehmen muß — so sehr den Stempel der Echtheit an sich, daß man ihm wohl Glauben schenken kann. Ebenso scheint erwiesen zu sein, daß Bubitsch Geld dazu hergab, um durch Bestechung verschiedener hoher geistlicher Persönlichkeiten in Rom und Wien das reiche Kalotschaer Erzbistum zu erhalten. Bubitsch war so unvorsichtig, daß er darüber auch schriftliche Belege ausstellte, womit er bekannte, das Vergehen der Simonie begangen zu haben. Der Fall erregt im ganzen Lande peinliches Aufsehen, da Bubitsch in der Reihe der ungarischen Bischöfe ein ganz besonderes Ansehen besaß und als „ausgezeichneter Theologe, Geschichtsforscher, Humanist, Staatsmann und Stilist" viel gefeiert wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Bubitsch in einem Kloster untergebracht werden und nicht mehr nach Kaschau zurückkehren. Ob es richtig ist, daß er seinen Sekretär damit betraute, seine Sammlungen zu verkaufen, um Geld für die Bestechungen zu erhalten, wird erst die Untersuchung klarstellen. Tatsache ist, daß Bubitsch über verschiedene, als Erlös für einzelne Kunstgegenstände erhaltene Beträge Empfangsscheine ausgestellt hat, doch behauptet er, daß er tatsächlich kein Geld erhielt und die Belege ihm von seinem Sekretär mit allerlei listigen Vorspiegelungen erschwindelt wurden. — Bei Schluß der Redaktion: meldet man uns noch: Der Budapester Appellationsgerichtshof hat die sofortige Haftentlassung der beiden wegen Betrugs gegen den Bischof Bubics von Karschau festgenommenen Personen, des Kunsthändlers Fülöp Laczko und des Sekretärs Zsigmond Hajnoczy angeordnet.

Grundsteinlegung für eine Marinekirche. Im Stadtteile Kiel-Wik erfolgte am 6. cr. vormittags 11 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Marinekirche. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wohnten der Feier bei und vollzogen die ersten Hammerschläge.

Mit dem Luftballon. Nach einer Meldung aus Randers (Jütland) passierte ein von zwei Passagieren besetzter großer Luftballon mit deutscher Flagge Freitag früh 5½ Uhr den Randers Fjord in der Richtung von Nordosten nach Südwesten.

Kohlengasvergiftung? In Hokenhausen bei Peine wurden Freitag morgen eine Frau und ihre 14jährige Tochter tot in ihren Betten aufgefunden. Anscheinend liegt Kohlengasvergiftung vor; doch ist der Schwerhalt noch nicht ausgeklärt. Das junge Mädchen sollte am nächsten Sonntag konfirmiert werden.

Jesuitengeneral erkrankt. Wie der „Köln. Volksztg." aus Rom gemeldet wird, ist der Jesuitengeneral M. Martin auf den Tod erkrankt. Er empfing bereits die Sterbesakramente.

Für eine deutsche Mädchenschule im Auslande. Der deutsche Reichskanzler überwies dem Schulvorstande der deutschen Kolonie in Smyrna zur Fortführung der deutschen Mädchenschule der Kaiserswerther Diakonissen den Betrag von 5000 Mk. Das Fortbestehen der Schule schien in Frage gestellt, weil das mit ihr verbundene Kaiserswerther Waisenhaus nach Beirut verlegt werden soll.

Die Mörder Redwan Paschas sind zum Tode verurteilt worden. In türkischen Blättern heißt es, daß die Insurgenten des Nordes noch andere verbrecherische Pläne gehabt hätten.

Sich selbst gerichtet. Der Eisenbahnwerkstätter Agten in Glogau, der sich wegen Unterschlagung von Eisenbahn-Altmaterial in Untersuchung befand, stürzte sich am Donnerstag abend in selbstmörderischer Absicht über die Treppe in den Hausflur hinab. Er wurde mit einer Kopfverletzung in das städtische Krankenhaus gebracht; hier erdrosselte er sich am Freitag nachmittag mit dem Tuche, das zum Verbinden der Kopfwunde gebraucht worden war.

Der Jagdunfall des Prinzen von Pleß. Wie der „Schles. Ztg." von der Hauskanzlei des Herzogs von Pleß mitgeteilt wird, hat sich der Unfall des Prinzen Hans Heinrich am 15. März auf der Parforcejagd in Malaczka dergestalt zugetragen, daß der Prinz durch Anreiten an einen Baum den linken Oberschenkel brach, sodaß ein Knochen durch das Fleisch drang. Das Befinden des Verletzten, der sich im Sanatorium des Dr. Löw in Wien in Behandlung befindet, ist zufriedenstellend.

Der Freitag früh verstorbene Dichter Alexander Kielland war vorige Woche in Bergen angekommen, um sich vom Sonnabend ab im Krankenhause einer Kur zu unterziehen. Während dieser ganzen Zeit war er lebhaft und wohl auf im Freien. Auch Donnerstag abend bemerkte man nichts Ungewöhnliches an ihm. Als man nachts nach ihm sah, schlief er ruhig. Freitag morgen fand man ihn tot vor.

Die Lage des Streiks der Hamburger Seeleute ist seit Donnerstag unverändert. Die Zahl der Streikenden nimmt infolge der täglichen Abmusterungen zu. In der Zeit von Donnerstag mittag bis Freitag morgen gingen 12 Dampfer, 1 Segelschiff und 1 Seeschleppzug von der Stadt in See.

Ein schlechter Aprilscherz. Die Franzosen sind besondere Liebhaber von Aprilscherzen, und auch Aprilbriefe spielen eine große Rolle, so daß die Post zu tun hat, wie zu Neujahr. Einen Aprilscherz eigener Art leistete sich nun in diesem Jahre Frau Redoy, deren Mann Kellner in einer Wirtschaft der St. Antoine-Vorstadt ist. Am Sonntag vormittag — also am 1. April — war Redoy in der Weinniederlage seines Arbeitgebers, als der Telegraphenbote ihm eine Rohrpostkarte von seiner Frau brachte. Diese schrieb ihm, er solle sofort nach Hause kommen und fügte wörtlich hinzu: „Wir haben heute den 1. April; daran habe ich wohl gedacht und Dir eine Ueberraschung bereitet. Also, beeile Dich." Redoy überlegte hin und her, was dies für eine Ueberraschung sein könnte, beendete aber erst seine Arbeit und begab sich dann gegen 10 Uhr in seine in der Nähe gelegene Wohnung. Als er das Eßzimmer betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. In der Mitte des Zimmers hing an dem für die Lampe bestimmten Haken die Leiche seiner Frau. Entsetzt rief er laut um Hilfe und schnitt die Unglückliche ab. Wiederbelebungsversuche waren aber erfolglos. Redoy weiß nicht, was seine Frau zu dem tragischen Aprilscherz bewogen hat.

Riesenschiffe. Die beiden Cunard-Dampfer „Mauritania" und „Lusitania", die mit vierzig Millionen Mark, welche die britische Regierung geliehen hat, gebaut werden, gehen ihrer Vollendung entgegen. Sie werden im Juni bezw. Juli vom Stapel laufen. Die beiden Dampfer, die größten der Welt, werden 60 Fuß länger als das größte bisher gebaute Schiff sein. Die Bruttotonage beträgt 33 200 Tonnen, die größte Breite 88 Fuß; das Schiff ist mit Turbinenmaschinen ausgerüstet, die 80 000 Pferdekräfte entwickeln können; die Mindestgeschwindigkeit beträgt 24 Knoten in der Stunde, der vorhandene Platz reicht für 3000 Fahrgäste, und die Besatzung zählt 800 Köpfe.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. **Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenrevier,** 6. April. (Zur Lage.) Bei der Ankunft der Arbeitswilligen in Luckenau stürmten die Ausständigen auf das Gendarmeriekommando ein und suchten, wie das „Weißenfelser Tageblatt" meldet, Arbeitswillige vom Arbeitsantritt abzuhalten. Als die Menge dem wiederholten Befehl, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, wurde sie von der Gendarmerie auseinandergesprengt. In gestern abgehaltenen Versammlungen der Ausständigen wurde beschlossen, im Streik auszuharren. — Eine später einlaufende Meldung sagt noch: Im Bezirke des Weißenfels-Zeitzer Bergwerks-Vereins sind am 5. April d. Js. bei einer Gesamtbelegschaft von 5660 Mann ausständig gewesen: 1605 Mann.

— **Leipzig,** 6. April. (Zeitungskioske in städtischer Regie.) Eine sehr praktische und den Verkehr erleichternde Einrichtung ist von der hiesigen Stadtverwaltung geplant. An den Hauptplätzen der Stadt sollen Zeitungskioske errichtet werden, die neben dem Raume für den Zeitungsverkauf noch Schreibkabine und Fernsprechraum enthalten. Die Kosten für den einzelnen Kiosk werden sich auf 5600—6000 Mark belaufen.

— **Chemnitz,** 5. April. (Güftiger Kuchen.) Die „Chemn. N. N." schreiben: Nach dem Genuß sogenannter Creme-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604072-17/fragment/page=0002

schnitten, die am Sonntag in dem Laden des Bäckermeisters M. in Bernsdorf zum Verkauf gelangten, sind eine Anzahl Personen unter Vergiftungserscheinungen nicht unbedenklich erkrankt. Wie wir feststellen konnten, sind in Bernsdorf selbst eine erwachsene Person und zwei Kinder krank geworden, während in Chemnitz die verheiratete Tochter eines Privatmannes, die spazieren gegangen war und auf dem Nachhausewege ihren Kindern etwas Kuchen mitnahm, gestorben ist. Obwohl sie, gleich ihren beiden Kindern, nach dem Genuß des Kuchens ebenfalls erkrankt war, wird der Tod bei ihr doch mehr auf einen Herzfehler zurückgeführt, an dem die Frau gelitten hat. Von der Staatsanwaltschaft ist sofort die eingehendste Untersuchung angeordnet worden. Dem Bäckermeister hat ein Verschulden bisher nicht nachgewiesen werden können.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 6. April. Den Streikenden ist es gelungen, die Absahrt des „Bürgermeister Hachmeister" zu verhindern. Auch der Amerika-Dampfer „Blücher" kann nicht abfahren. Man bereitet für die nächste Woche den Generalausstand vor.

Dresden, 6. April. Die Regierung hat dem Beschlusse beider Kammern in bezug auf das Feuerbestattungsgesetz zugestimmt.

Köln, 6. April. Auf den Personenzug Köln-Elberfeld wurde in der Nähe der Station Opladen ein Revolverschuß abgegeben. Dabei wurde ein Fahrgast der vierten Klasse so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

Wien, 6. April. Am 1. Mai werden die ersten Maschinengewehr-Abteilungen der österreichisch-ungarischen Armee aufgestellt. Zur Verwendung gelangen die Systeme Maxim und Skoda.

Petersburg, 6. April. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Demission Wittes sind durchaus unbegründet.

Petersburg, 6. April. Der Priester Gapon ist zur Verantwortung vor dem Synod hier eingetroffen, der demnächst entscheiden wird, ob Gapon die geistlichen Würden aberkannt werden sollen.

New-York, 6. April. Südamerikanische Diplomaten hielten in Washington eine Konferenz ab über die zweite Friedenskonferenz. Sie tadelten Rußland, weil es den Friedenskongreß zur gleichen Zeit einberufe, in der der panamerikanische Kongreß stattfinden soll. — Die Besitzer der Hartkohlengruben nehmen zur Frage der schiedsgerichtlichen Entscheidung einen unversöhnlichen Standpunkt ein. Sie wollen der Union organisierter Arbeiter nicht das Recht einräumen, wer arbeiten darf. Mitchell behauptet dagegen, daß die Hartkohlen-Grubenbesitzer auf seinen Schiedsgerichtsvorschlag eingehen werden.

Washington, 6. April. Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Kriegssekretär Taft fanden Besprechungen über die Befestigung des Panama-Kanals statt. Angesichts der Wichtigkeit des Gegenstandes wurde beschlossen, daß das betreffende Projekt dem Kongreß zur Aeußerung und Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

Dar-es-Salaam, 6. April. Hauptmann v. Hassel meldet, daß er die Wapogoro in der Lorembero-Ebene zum drittenmal bekämpft und ihnen einen Verlust von 205 Toten beigebracht hat. Die Hauptanführer Ngamire aus Tana und Matengura aus Mtingumbi wurden gefangen eingebracht.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 8. April: Unruhig, veränderlich, Niederschläge, lebhafte bis stürmische Winde, kühl.
Montag, 9. April: Wolkig, bedeckt, kühl, windig, feucht.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,26, Trotha + 3,15, Alsleben + 3,00, Bernburg + 2,51, Calbe, Oberpegel + 2,04, Calbe, Unterpegel + 2,40. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,00. — **Moldau:** Budweis + 0,26, Prag + 1,06. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,47, Brandenburg, Unterpegel + 2,05, Rathenow, Oberpegel + 1,83, Rathenow, Unterpegel + 1,58, Havelberg + 3,57. — **Elbe:** Pardubitz + 0,36, Brandeis + 0,69, Melnik + 0,76, Leitmeritz + 0,53, Außig + 1,03, Dresden — 0,43, Torgau + 2,01, Wittenberg + 2,82, Roßlau + 2,43, Aken + 2,72, Barby + 2,93, Magdeburg + 2,52, Tangermünde + 3,60, Wittenberge + 3,55, Lenzen + 3,78, Dömitz + 3,29, Darchau + 3,12, Lauenburg + 3,49.

Börsen- und Handelsteil.

☞ Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß wir den volkswirtschaftlichen Teil unserer Zeitung, soweit derselbe die Produkten-, Waren- und Viehmärkte betrifft, einer gründlichen Durchsicht und entsprechenden Umgestaltung unterzogen haben. Wir hoffen, daß wir mit dieser Neuerung den Wünschen unserer Leser in jeder Beziehung gerecht werden. ☜

*

Allgemeines.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei, Halle. In der gestern (Freitag) stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung, wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung, nämlich: 1. Beschlußfassung über Uebernahme des Vermögens der Aktienbrauerei Feldschlößchen vorm. G. u. Schulze zu Halle a. S. als Ganzes an die Aktiengesellschaft Hallesche Aktien-Bierbrauerei zu Halle a. S. gegen Gewährung von 233 Inhaberaktien der letzteren Gesellschaft über je 1000 Mk., welche vom 1. Oktober 1905 ab dividendenberechtigt sind, und zwar für das erste Geschäftsjahr zur Hälfte und gegen 333,34 Mk. bar unter der Vereinbarung, daß eine Liquidation des Vermögens der Aktienbrauerei Feldschlößchen nicht stattfindet und Genehmigung des über die Ausführung dieses Vertrages zwischen beiden Aktiengesellschaften abgeschlossenen Vertrages; 2. Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals um 350 000 M durch Ausgabe von 350 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 M zum Nennbetrage; Festsetzung, daß auf das erhöhte Grundkapital von Herren Gebr. Schulze in Halle die für dieselben auf dem Brauereigrundstück Böllbergerweg 84 eingetragenen Hypotheken in Höhe von je 30 000 M eingelegt werden und daß hierfür den Einlegern 60 der neu auszugebenden Aktien im Gesamtbetrage von 60 000 M zu gewähren sind, und 3. Aenderung des Gesellschaftsvertrages bei § 5 (Höhe des Grundkapitals) einstimmig genehmigt.

y. **Die Generalversammlung der Schwarzburgischen Landesbank**, Sondershausen, beschloß die Verteilung von 7½ Prozent Dividende.

—y. **Die russischen Geldbedürfnisse und der deutsche Markt.** Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung" bespricht die Tatsache, daß im Reichstage unter dem Beifall des ganzen Hauses sich die Redner gegen die Auslegung weiterer russischer Anleihen in Deutschland ausgesprochen haben. „So viel wir zu wissen glauben," heißt es in dem Telegramm", „wird den Parteien keine Gelegenheit geboten werden, sich über die Beteiligung Deutschlands an der neuen russischen Anleihe zu beschweren, da diese wohl sicherlich nicht an den deutschen Markt kommen wird. Schon das Geldbedürfnis des Deutschen Reiches und Preußens, wie es eben jetzt durch die Aufnahme einer 600 Millionen-Anleihe zum Ausdruck kommt, machen es erwünscht, daß gleichzeitig große russische Kreditforderungen an den deutschen Markt herantreten. Es ist daher anzunehmen, daß man es Frankreich überlassen wird, dem russischen Reiche die Gelder zu liefern, über deren Aufbringung schon jetzt zwischen der russischen Regierung und einer französischen Finanzgruppe verhandelt wird."

—y. **Vom amerikanischen Eisenmarkt** meldet das Fachblatt „Iron Age": „Der Ausstand der Kohlenarbeiter setzt die Werke, deren Hochöfen mit Anthrazit gespeist werden, in Verlegenheit und wird wahrscheinlich eine teilweise Unterbrechung der Produktion hervorrufen. Der Stahltrust versorgt vollkommen den Handel mit Gußeisen und bewirbt sich um die Lieferung von 12 000 Tonnen für die Westinghouse Company. Hämmerbares Roheisen steht in mäßiger Nachfrage. 5000 Tonnen wurden von südlichen Werken in New-York verkauft. Die östlichen Röhrenproduzenten haben bedeutende Posten virginischen Eisens gekauft. Die Schienenverkäufe beliefen sich in dieser Woche auf 35 000 Tonnen. Es verlautete, daß die großen Eisenbahnen versuchten, im Auslande Schienen zu erwerben. Die Baustahlwerke sind mit Aufträgen überhäuft. Der Stahltrust produzierte im März 1 001 000 Tonnen Bessemer-Roheisen und 1 269 000 Tonnen Stahlbarren; beide Zahlen sind Rekordziffern."

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 6. April. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Winter-Weizen 165—172 M, glatter Sommer-Weizen 170—175 M, Rauhweizen 163—170 M, Roggen 162—166 M, Chevaliergerste 160 bis 172 M, Hafer 158—172 M für 1000 kg.

L. **Hamburg**, 6. April. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Weizen: Kansas II April 190 M, Bahia Blanca 80 kg März/April 195 M, April/Mai 194½ M, Rosario Santa Fe 76 kg März/April 195 M, Sibirisch. 76/77 kg Juni/Juli alt 188½ M. — Roggen: Südruss. 91 10/15 Pud prompt 169 M, Donau-Balc. 72/73 kg prompt 170 M. — Hafer: Nordruss. 46/47 kg Mai/Juni 161 M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg ladend geladen 120½ M bez., April 120½ M bez., Mai/Juni 120 M bez. — Mais: Mixed Dampfer „Waldersee" 125½ M bez., Dampfer „Pretoria" 126 M, April 125 M, Mai 125¾ M. La Plata April/Mai 127¼ M, Mai/Juni 125¼ M bez.

— **Berlin**, 6. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Mai 185 M, Juli 189 M. Roggen, Mai 167,25 M, Juli 171 M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 140,00—147,00 M, gute 148,00 bis 155,00 M, russ. u. Donau leichte 133,00—140,00 M, schwere 141,00 bis 152,00 M, amerik. 122,00—125,00 M ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. u. schles. fein 173,00 bis 184,00 M, mittel 164,00—172,00 M, gering 159,00—163,00 M, russ. u. Donau mittel u. gering 157,00—162,00 M, russ. fein 163,00 bis 167,00 M, amerik. 161,00—164,00 M ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 132,00—134,00 M, abfallender 119,00 bis 127,00 M, runder 150,00—152,00 M frei Wagen Erbsen, inländ. u. ausländ. Futterware mittel 163,00—169,00 M, feine u. Taubenerbsen 170,00—178,00 M ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 22,25—24,25 M, Roggenmehl 0 und 1 20,50—22,30 M. Weizenkleie 10,50—11,10 M, Roggenkleie 10,60—11,10 M — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 185,25 M, Juli 189,25 M, Sept. 183,25 M. Roggen, Mai 168,00 M, Juli 171,75 M, September 162,25 M. Hafer, Mai 162,75 M, Juli 164,50 M, Sept. 155,75 M. Mais, Mai 131,25 M. Mehl, Mai 21,35 M, Juli 21,80 M. Rüböl, loko 48,40 M, April 48,40 M, Mai 48,80 M, Okt. 51,40 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 6. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. Weizen: Berlin, 755 gr., Mai 185,25 (—,—)*, Juli 189,25 (—,—). New-York, Red Winter, Mai 2, loko 137,85 (— 1,35), Mai 132,45 (— 1,25). Chicago, North. I Spr., Mai 120,25 (— 0,95). Liverpool, Red Wint. 2, Mai 150,15 (— 0,25). Paris, Lieferungsw., April 194,25 (—,—). Odessa, Ulka 92 5/80 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko —,— (—,—). Riga, 130 Pfd. holl., loko 132,70 (—,—). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordt., loko 120,15. Hafer: Berlin, 450 gr., Mai 162,75 (—,—), Juli 164,50 (—,—). Riga, gute Durchschn.-Qual., loko 106,70 (—,—). Roggen: Berlin, 712 gr., Mai 167,75 (—,—), Juli 171,50 (—,—). Odessa, 91 9/15 einschl. Bordospes., loko 111,85 (—,—). Riga, 120 Pfd. holl., loko 118,35 (—,—). Mais: Berlin, Lieferungsw., Mai —,— (—,—). New-York, mixed, Mai 86,80 (+ 0,80). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst., loko 76,55 (—,—). Futtergerste: Odessa, gute Durchschn.-Qual. 3% Besatz einschl. Bordospes., loko 98,85 (—,—). Riga, 100 Pfd. holl., loko 105,35 (—,—).

* Die Zahlen in Klammern geben die Differenz gegen vorigen Kurs in Mark pro Tonne an.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Hamburg**, 5. April. Kartoffelstärke 18—18½ Mk., Lieferung April-Mai 18—18½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18¼—18¾ Mk., Lieferung April-Mai 18¼—18¾ Mk., Superior-Stärke 18¼—18½ Mk., Superior-Mehl 18¾—19¼ Mk. per 100 Kilogramm.

— **Berlin**, 6. April. Kartoffelstärke 17,00—17,25 Mk., Kartoffelmehl 17,00—17,25 Mk., feuchte Stärke 9,20 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 6. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,50—60,00 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,75—67,75 Mk. per loko und April; per April—September-Lieferung 60,00—61,00 Mk. und 67,50—68,50 Mk. für Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Verein. der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 6. April. Spiritus ruhig, April 15⅝ G., April-Mai 15⅝ G., Mai-Juni 15⅝ G.

— **Paris**, 6. April. Spiritus ruhig, April 40,00, Mai 40,00, Mai-August 40,00, September-Dezember 36,75.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 7. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,65 M, in einzelnen Fuhren 3,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 1,95 M; zu Streuzwecken bei Partien Roggenstroh 2,20 M, Weizenstroh 2,20 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,40 M, Weizenstroh 2,40 M; Breitdrusch bei Partien 2,50 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 3,25 M, in einzelnen Fuhren: 3,60 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,75 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M.

Kleeheu: fehlen Angebote.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,25 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,75 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,80 M, im einzelnen vom Lager hier 3,30 M.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 6. April. Rüböl loko 54,00, Mai 54,50.

— **Hamburg**, 6. April. Rüböl ruhig, loko verzollt 51,00.

— **Paris**, 6. April. Rüböl ruhig, April 57,00, Mai 57,00, Mai-Aug. 57,25, Sept.-Dez. 58,00.

— **Amsterdam**, 6. April. Leinöl sehr fest, loco 22¾, Mai 22⅝, Juni-August 23⅛, Sept.-Dez. 23¾, Januar-Mai 23¾.

— **Pest**, 6. April. Raps per August 27,70 Gd., 27,90 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 6. April. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 44 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 5,10 bis 8,20 M excl., Nachprodukte 75° Rdmt. 6,40—6,65 M excl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M per 50 kg excl. Tonne.

W. **Hamburg**, 6. April. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 16,95, per Mai 17,15, per August 17,50, per Oktober 17,70, per Dezember 17,85, per März 18,20. Tendenz: Behauptet.

W. **London**, 6. April. 96% Java-Zucker prompt stetig, 9 sh. 4½ d. Wert, Rüben-Rohzucker loko ruhig, 8 sh. 5½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 6. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 38¼ G., September 39¼ G., Dezember 39¾ G., März 40½ G. Tendenz: Behauptet.

— **Havre**, 6. April. Kaffee. Good average Santos Mai 47,25, September 47,75, Dezember 48,25, März 48,75. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 6. April. Java-Kaffee, good ordinary ruhig, loko 32½.

W. **Rio de Janeiro**, 6. April. Kaffee. Zufuhren 5000 Sack in Rio, 10 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 6. April. Baumwolle. Unständig. Upland middling loco 58½ Pfg.

— **Antwerpen**, 6. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 5,57½ bez., Dezember 5,50 bez. Ruhig.

W. **Liverpool**, 6. April. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per April 5,91, per April-Mai 5,91, per Mai-Juni 5,92, per Juni-Juli 5,93, per Juli-August 5,93, per Aug.-Sept. 5,90, per Sept.-Okt. 5,76, per Okt.-Nov. 5,69, per Nov.-Dez. 5,68, per Dez.-Jan. 5,68.

Petroleum.

— **Hamburg**, 6. April. Petroleum fluktos, Standard white loko 7,10 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 6. April. Banczinn behauptet, loco 104½.

— **London**, 6. April. Silber 29¾ Lstrl., Chili-Kupfer 84¼ Lstrl., per 3 Monate 82 Lstrl., Blei, span. 15 11/16 Lstrl., engl. 16 Lstrl., Zinn 173½ Lstrl., Zink 25⅝ Lstrl.

— **Glasgow**, 6. April. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. ½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 6. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 119 Rinder, 212 Kälber, 61 Schafe usw., 700 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. —,—, B. 35—37, C. 32—34, D. 30—31 M. Bullen: A. —,—, B. 34—36, C. 31—33, D. 27—30 M. Kalben und Kühe: A. —,—, B. 30—33, C. 27—29, D. 24—26, E. 20—23 M. Kälber: A. 54—60, B. 44—50, C. 35—42, D. 30—40 M. Schafe: A. 36 bis 38, B. —,—, C. —,— M. Schweine (mit 20% Tara): A. 72—72, B. 69—71, C. 66—68, D. 65—68 M. — Verlauf und Tendenz: Schweine lebhaft, sonst langsam. Ueberstand: 5 Rinder.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 6. April. Auftrieb: 838 Milchkühe, 121 Zugochsen, 247 Bullen und Jungvieh. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; gute Milchkühe gesucht, mittlere und geringe Kühe vernachlässigt. Preise niedriger. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—6 Jahre alt Primakühe 435—470 M, I. Qualität, gute schwere 350—420 M, II. Qualität, gute mittelschwere 270—340 M, III. Qualität, leichte Durchschnittsware 185—265 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 245—310 M, II. Qual., mittelschwere 160—240 M; c) hochtragende Färsen 200—360 M. B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 460—500 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 350—430 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Schweinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer 500—570 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 390—460 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer 530—610 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 480—500 M, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— M; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität über 12 Ztr. schwer 500—570 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 390—470 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M. C. Jungvieh: 1. ¾—1½ Jahre alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 230—300 M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität 200—240 M, II. Qualität —,— M; 2. 1½—2½ Jahre alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 445—570 M, II. Qualität 260—340 M, zur Mast I. Qualität 260 bis 360 M, II. Qualität —,— M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 450—660 M, II. Qualität 350—450 M, zur Mast I. Qualität 260—370 M, II. Qualität 220—270 M; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 320—350 M, II. Qualität 230—270 M.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **Mannheim**, 6. April. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Zellstoff-Fabrik Waldhof zu Mannheim wurde beschlossen, der auf den 28. April einzuberufenden Generalversammlung nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 500 551 M und nach Ueberweisung von 200 000 M an die Spezialreserve die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent in Vorschlag zu bringen. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben sodann 1 333 546 M.

W. **Bremen**, 6. April. In der Generalversammlung der Norddeutschen Wollkämmerei- und Kammgarnspinnereiwerke wurde einstimmig der mit der Eisenacher Kammgarnspinnerei beschlossene Fusionsvertrag in der Weise genehmigt, daß die Aktionäre der Eisenacher Kammgarnspinnerei für 2 250 000 M Aktienkapital 1860 Aktien der Norddeutschen Wollkämmerei erhalten.

W. **New-York**, 6. April. Roter Winter-Weizen loko 89, per Mai 85½, per Juli 83⅝, per September 82⅜, per Dezember ——. Mais per Mai 52½, per Juli 52⅝, per September 52⅝. Mehl 3,30. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 6. April. Weizen per Mai 77½, per Juli 77¼. Mais per Juli 45⅝.

W. **New-York**, 6. April. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. **New-York**, 6. April. Schmalz Westernsteam 8,85, do. Rohe und Brothers 8,90.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich **Paul Kersten**, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604072-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 6. April 1906

Die Rubrik in Quadratschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | 1. I. f. | d. 1. 4. | 15. 5. | 1. 5. 6. 12. | quartalsfrei. | 1. 4. 7. 10.
31. Jan. | 1. Mai | 1. Aug. | 1. Nov. | 1. 2. 8. | e. 1. 5. 11. | 15. 6. | 1. 6. 12. | ds. | 1. 5. 8. 11.
31. Mrz. | 1. Jun. | 1. Sept. | 31. Dez. | 1. 3. 9. | f. 1. 6. 12. | 15. 8. 11. | verschr. | ds. | 1. 3. 6. 9. 12.

Durchschnittssätze: 1 Fr. Lire. Lei. Peseta: 80 Pf. = 0,64 Rbl. 1 Gld. 2 Gl. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 1,12 M. = 1 Rbl.: 2,16. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12 M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuss 6%, Privatdiskont 3¼%.

Disch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz v. 1905 u. 07	d	3½	99.50G
do. 1906 u. 07	d	3½	99.70G
do. Reichs-Anl.	d	3½	90.70G
do. do.	d	3½	88.90G
Preuss. consol Anl.	d	3½	100.70G
do. do.	d	3½	88.90G
Bad. Stb.-Anl. 01	d	4	102.70G
do. do. 02	d	3½	—
Bayerische Anl.	d	4	101.80nB
do. do.	d	3½	98.90G
do. Eisb.-Obl.	b	3	—
Braunschw. Lbg.	d	3	—
Bremen. Anl. 1899	d	3½	98.90G
do. 1896	d	3	85.25G
Cass. Landesanl.	d	3½	99.80G
Gr. Hess. St.A. 00	d	3½	—
do. 93.00	d	3	—
do. 96.03.04.05	d	3½	85.25B
Hamb. Staatsr.	b	3½	100.90G
do. amort 1900	d	3½	99.30G
do. do. 93/99	d	3½	99.40G
do. Staatsa. 02	d	3½	87.30b
Lübeck St.A. 96	d	3½	99.25b
do. do. 98	d	3	—
Meckl. Eb.-Schuld	d	3½	—
do. consol 90/94	d	3½	—
Oldb. St.-A. 1900	d	3½	99.30G
do. do. v. 96	d	3	—
do. Staatl. Kred.	d	3½	98.50G
Sachs. Mein. Lrn.	d	3	—
Sachs. Anleihe	b	3½	—
do. Staatsrente	d	3	87.50G
Brandb. Pr.-Anl.	d	3½	—
Mann. Pr. Vll. 1911	d	3½	—
do. do. IX.	d	3½	—
Ostpr. Prv.-Obl.	d	3½	—
do. do.	d	3	97.60b
Pomm. Prv.-Anl.	d	3½	—
Posen. Prv.-Anl.	d	3½	98.00G
do. do.	d	3	—
Rheinpr. XX. XXI.	d	3½	—
do. XXII. XXIII.	d	3½	100.90G
do. XIX. ult. 09	d	3½	98.75G
do. XXIV-XXVII	d	3½	98.40G
do. XVIII	d	3½	93.50b
do. IX. XI. XIV.	d	3	—
Westf. Prov. Anl.	d	3½	102.40nB
do. do.	d	3½	98.25G
do. do.	d	3	83.50G
Westpr. Prv.-Anl.	d	3½	—
do. do.	d	3	—

Deutsche Fonds u. Staats-Pap.

Aachener St.-Anl.	d	3½	98.50G
Altona St.-Anl.	d	3½	98.40G
Anklamer 1901	d	4	103.00G
Augsburg St.-A.	d	4	101.50G
do. do.	d	3½	101.50b
Barmen 1899	d	4	101.60G
do. 1901	d	3½	98.90G
Berl. St.A. 76/78	d	3½	99.60G
do. 82/98	d	3½	99.60G
do. Stadt-Syn.	d	3½	103.50G
do. do. 1902	d	3½	99.50G
Bielefeld. St.-A.	d	4	101.90B
Bonner St.-Anl.	d	3½	88.10G
do. do.	d	3	84.50G
Boxh. Rummelsb.	d	3½	98.50G
Brandenburg 01	d	3½	101.90G
Breslau St.A. 91	d	3½	98.80G
Brosborg. v. 02	d	4	—
Charlotth. 89/99	d	3½	101.50G
do. 95/99, 1902	d	3½	99.50G
Cöpenick St.-A.	d	4	102.90G
Crefld. 00 u. v. 05	d	3½	102.75G
Danziger St.-A.	d	3½	98.40G
do. Wilhelmsdorf	d	3½	103.30G
Dortmund St.-A.	d	3½	98.30G
Dresdner St.-A.	d	3½	103.30G
do. 1905	d	3½	99.10G
Düsseld. 99 u. 06	d	3½	101.10G
do. 88/1903	d	3½	97.90G
Elberfld. St. 1889	d	3½	98.20G
do. 1899	d	3½	98.20G
Erfurter Stadt-A.	d	4	101.50nB
Essener Stadt-A.	d	3½	101.70b
Frankf. St.-A. 01	d	3½	99.10G
Frankfurt 81/90	d	3½	99.10G
Fürstenw. St.-A.	d	3½	98.50G
Görlitzer St.-A.	d	4	102.10G
do. do.	d	3½	97.80G
Hallesche St.-A.	d	3½	99.50G
do. do.	d	3	102.00b
Hamm i. W. 1903	d	4	—
Hannov. St.-A. 90	d	3½	99.20B
Haldesh. St. Anl.	d	4	—
Kaiserl. St. Anl.	d	3½	103.25G
Kattw. St.-Anl. 95	d	3½	98.60G
Kieler St.-Anl.	d	3½	98.70G
Kölner Stadt-Anl.	d	3½	98.75G
do. 1900	d	3½	102.50nB
Königsb. St.-A. 99	d	4	101.80b
Leer I. O.	d	3½	98.30B
Lichtf. Gm. 1900	d	4	101.00B
Lingen St.-A. 1900	d	4	103.30G
do. 1902	d	3½	98.00B
Magdeburger	d	3½	99.75G
do. 91 u. 10	d	4	103.10G
Mannheim 1901	d	3½	98.40G
Mülh. Rhr. St.-A.	d	3½	98.40G
München St.-A.	d	3½	98.00B
do. 1900/01	d	3½	103.40G
Münsterer 1897	d	3½	—
Nürnb. St. 99/01	d	4	103.00G
do. 1896/98	d	3½	98.50B
Peiner St.-A.	d	4	101.60G
Pirmasens	d	4	101.60G
Posener St.-A.	d	3½	98.40G
Potsdamer St.-A.	d	3½	98.60G
Rostocker St.-A.	d	3½	98.10G
Schöneb. Gem. A.	d	3½	99.00B
Schwerin St.-A.	d	3½	—
Spandauer St.-A.	d	4	101.70G
do. do.	d	3½	98.60G
Stargard St.-A.	d	4	—
Steitiner St.-Anl.	d	3½	98.30B
Tellower Kreis	d	4	104.20G
Thorn 01 ucv. 11	d	4	103.00G
Weimarsch. St.-A.	d	4	—
Wiesbad. St.-A.	d	4	103.50G
Worms St.-A. 99	d	4	101.10G

Preussische Pfandbriefe

Berlin. Pfandbr.	d	4	101.60G
do. do.	d	4	114.25G
do. do.	d	4	108.40G
do. do.	d	4	101.25G
do. do. neue	d	4	101.60G
do. do.	d	3½	98.30G
do. do.	d	3½	87.30b
Landsch. Centr.	d	4	—
do. do.	d	3½	99.00G
do. do.	d	3½	87.40G
Ker.-u. Neumärk.	d	4	—
do. do.	d	3½	—
do. Comm.-O.	d	4	98.75G
Ostpreuss.	d	4	103.60b
do.	d	3½	98.20G
do.	d	3	86.90B
Pommersche	d	4	98.75b
do.	d	3½	87.50G
do. neuldsch.	d	3½	98.20G
do.	d	3	87.10G
Posensche	d	4	102.10b
do. XI-XVII	d	4	101.60G
do. Lit. D.	d	4	102.10G
do. Lit. B.	d	3½	87.00b
do. Lit. C.	d	3½	98.50G
Sächsische	d	4	—
do.	d	3½	98.70G
do.	d	3	87.00G
Schles. altld.	d	3½	98.70G
do. ldsch. L. A.	d	4	102.25b
do. do. do.	d	3½	99.00G
do. do. L. C.	d	3½	98.90G
do. do. do.	d	3	86.90G
do. do. L. D.	d	4	102.25b
do. do. do.	d	3½	99.00G
do. do. do.	d	3	87.40G
do. do. do.	d	3	86.80b
Westpr. neuland.	d	3½	98.30G
West. landsch. Pf.	d	3½	98.90G
do. do. VI-VII	d	3½	98.90G
do. do. IX-XII	d	3½	99.10G
do. Com. Obl. 1/11	d	3½	99.00G
do. b. XXV	d	3½	99.70B
Sachs. Altb. L. O.	d	3½	100.25bB
Schles. Pfl. 1900	d	3½	98.70bB

Renten-Briefe.

Hannoversche	d	4	102.70G
do.	d	3½	—
Hessen-Nassau	d	4	—
do.	d	3½	—
Kur- u. Neum.	d	4	102.60G
do. do.	d	3½	98.70G
Pommersche	d	4	102.50G
do.	d	3½	98.10G
Posensche	d	4	102.50G
do.	d	3½	98.30G
Preussische	d	4	102.60G
do.	d	3½	98.40G
Rhein.-Westf.	d	4	102.70bB
do.	d	3½	102.10B
Schlesw.-Holst.	d	4	102.60G
do.	d	3½	98.70G

Deutsche Lose.

Anh. Präm. 76	b	frc.	—
Augsb. 7 Gld.-L.	b	frc.	48.10b
Bad. Präm.	b	—	—
Braschw. 20 Th.-L.	b	frc.	231.50G
Cöln-Md. Pr. Anl.	d	3½	144.75b
Meiningen 7 Gld.-L.	b	frc.	48.25b
Oldenb. 40 Thl.-L.	b	3	133.10nB
Oesterr. Schatzsch.	d	4½	98.70B
Ostafr. Eisb. Anl.	d	3	100.00G

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Arg. Eisbhn. Anl.	a	5	101.10b
Argent. Anl. v. 87	a	5	—
do. 1000 Pr. abg.	a	4½	101.10B
4% do. innere	a	4½	98.90G
4% Russ. 2040 M	a	4	98.40b
4% Arg. A. 1896	d	4	92.30b
Chile Eisenbahn	a	4½	—
do. 98 u. b. 1905	d	4½	—
do. do. 1902	a	4½	101.25G
Alg. Disch. Kolon.	d	4½	90.90G
Chile Gold-Anl.	a	4½	96.50B
Chin. Anl. v. 1895	b	6	105.00b
do. von 1896	b	5	102.80nG
do. von 1898	d	4½	98.90G
Egypt. Anl. gar.	a	3	—
Egypt. Dairanl.	b	4	—
Finnland Lose	a	7	166.25b
Freiburg 15 Fr.-L.	b	frc.	61.50b
Griech. Anl. 81/84	a	1½	54.40G
do. cons. Gold	d	1½	42.00G
do. Monopol	d	1½	54.50G
do. Prämien-Anl.	k	1½	53.50G
Japan Anl. II. 10. 17	a	4	95.50B
do.	a	4	98.60G
Italienische Rent.	a	4	106.00b
do.	a	4	—
do. neue	a	4	—
Mexik. Anl. 2000 L.	a	5	103.60b
do. 500 L.	a	5	103.40b
do. 1904	a	4	95.25bG
Norwegen Anl. 94	b	3½	—
do. 89	b	3½	—
Oesterr. Goldrnt.	d	4	100.75bB
do. Kronenrente	d	4	—
do. einh. oNrente	d	4	—
do. Silb. oNrente	d	4	—
do. Pap.-Rente	b	4	—
do. Staats-A. (L.)	a	4	81.25G
do. 1860 r Lose	a	4	160.50bB
do. 1864 r Lose	a	4	—
Port. St.-Anl. III.	a	3	70.70bB
do. III. Spec.	a	frc.	14.40G
Rumän. 1903	d	4	102.80b
do. 1890	a	4	93.80G
do. 1891	a	4	91.75bG
do. 1894	a	4	91.75bG
do. amrt. 98	a	4	91.75bG
do. conv.	a	4	92.00G
do. 1905	a	4	92.75bG
Russ. C. A. 1880	a	4	82.40bG
do. Goldrente	a	5	91.90bG
do. Goldanl. 89	a	4	—
do. 1893	a	4	82.40bG
do. 1894	a	4½	73.90G
do. 1896	a	4	—
do. 1896	a	5	—
do. cons. E. B. A. I. II.	a	4	82.75b
do. Nicolai-B.	a	4	82.75bG
do. Präm.-A. 64	a	5	82.10b
do. do. 66	a	5	—
do. Bodencred.	a	4	82.50b
do. do. 1894/97	a	4½	78.10b
Sao Paulo G. A.	a	5	99.90G
Schwed. St.-A. 86/	a	3½	99.60b
do. 98	a	3½	—
Serb. am. A. 95	a	4	93.00G
Span. Schuld kl.	a	4	—
Türk. Adm.-Anl.	a	1	90.00G
do. Bagdad-A.	a	5	89.75G
do. Cons. A. 1890	a	4	—
do. do. privileg.	a	4	—
do. konsolidierte	a	4	—
do. do. 1905	a	4	87.20G
do. 400 Fr.-Lose	a	frc.	146.90b
Ungar. Goldrente	a	4	96.90G
do. Kronenrente	a	4	96.60G
do. Staatsrente	a	3½	87.00G
do. Gold A. (E.-T.)	a	4	—
do. Kronen-A.	a	frc.	368.00b
do. Grundentl. Gd	a	4	—
Barletta-Lose	a	—	24.50G
Bucarest. Anl. 94	a	4	—
do. 98	a	4	—
do. 95	a	4	97.50b
do. 98	a	4	98.25G
Budapest. St.-A.	a	4	95.50b
B. Air. S. A. 1000 L.	a	4	—
do. 100 L.	a	4	96.30b
do. 10 L.	a	4	—
do. 1888 Pes.	a	6	103.25G
Kopenh. Stadt-A.	a	4	—
Lissab. Stadt-A.	a	4	90.30bB
do. 400 M.	a	frc.	90.30bB
Maild. 45 Lire-L.	a	frc.	35.00b
do. 10 Lire-L.	a	frc.	26.50G
Mailand St.-A.	a	5	—
Sofia Gold-Anl.	a	5	97.00bB
Stockh. Stadtanl.	k	4	101.10b
do.	k	4	—
Venedig 50 L.-L.	a	frc.	39.50b
Wien. Comm.-A.	a	4	—
do. Invest.-A.	a	4	100.40G
do. Stadt-Anl. 90	a	4	101.00G
Budap. Hpt.-Spk.	a	4	—
Bulg. Nat.-Pfdbr	a	6	—
Dän. Invest. Kass	a	4	97.90B
Finl. Hypb. Pf.	a	4	—
Holl. Komm.-L.	a	4	—
Ital. Hyp.-Oblig.	a	4	—
Ital. Landesbk.	a	5	—
Jutl. Cr.V.-Ob. V.	d	4	97.80B
do.	d	3½	—
Kopenh. Cr.-Ver.	a	4	98.00B
Nord. Pf. Mk.	a	4	—
Oest. Crd.-L. 58	b	frc.	404.50G
Pest. C.-B. II. u. III.	b	4	97.75G
do. C.-Obl. II. III.	b	4	98.25G
do. Vaterl. Spk.	a	4	98.00B
Port. Tabak Mon.	a	6	—
Raab-Grazer L. A.	a	4	194.70b
do. Anrechtsch.	a	4	33.90B
Schweiz. H. Pf. 78	a	4	108.90b
do. künd. ab 5	a	4	—
do. 1889	a	3½	—
do. 1902/04	a	4	—
Serbisch. C. Pfb.	a	5	103.00G
Stockh. Pfbr. 94	d	4	—
Stockh. Hyp.-Bodencr. Pf	d	4	—
do.	d	3½	89.10G
do. Bod.-Rep. Pf.	d	4	—
do. Hyp. & P. Pf. 07	d	4	—
do. Chlyp. Spark.	d	4	98.10G
Wiener Bodencr.	d	4	101.00b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	d	4	121.00G
do. Genussch.	d	3½	199.50G
Aachen-Mülheim	d	4	102.50G
Brölthaler	d	3	—
Crefelder	d	6	152.00G
Eutin-Lübecker	d	4	90.00G
Frankf. Güterb.	d	4	80.50G
Halbarst. Blank.	d	5½	130.25G
Halle-Hettstedt.	d	3½	98.00G
Lübeck-Büchen	d	5	156.10bG
Ludwigsh. Bexb.	d	10	—
Lübeck-Büchener	d	7	194.00b
Niederlausitzer	d	3½	73.50bB
Niederwaldbhn.	d	4	44.50G
Nordh. Wern. L.	d	4	93.60G
Pauline N. Rupp.	d	6	137.00G
Rhein. Nahebahn	d	4½	267.00B
Zschipk. Finstrw.	d	4½	—
Aussig-Teplitz	d	8	—
Böhm. Nordbahn	d	5	—
Brünner Lokalb.	d	4	—
Buschtehrader	d	12	—
Coak. Agram. B.	d	5	106.50b
Gallizien	d	4	—
Kaschau-Oderb.	d	4	—
Lemberg-Czern.	d	6½	—
Oest. Staatsb.	d	6	144.75b
do. Nordwestb.	d	4	—
do. do. B. Elbeth.	d	4	—
Raab Oedenbg.	d	4	31.25G
Südbahn (Lomb.)	d	3	24.50G
Szatmar-Nagyb.	d	4	128.00G
Arad u. Czan St.	d	6	117.00b
do. Pr.-A.	d	5	123.00b
Kursk-Kiew	d	5	—
Warschau-Wien	d	7	134.00b
Amsterd. Rotterd	d	4	—
Antwerp.-Rotterd	d	4	—
Alg. Disch. Kolon.	d	—	60%
Baltimore u. Ohio	d	4	114.30bG
Canada Pacific	d	6	173.60b
Gotthardbahn	d	7	—
Meridionalbahn	d	6	155.00b
Mittelmeer	d	3½	90.00b
Jura-Simpl. Gen.	frc.	—	—
Lux. Pr. Henri	d	6	140.10G
Sardin. Secundb	d	5,4	—
Schantung	d	2½	100.50G
West-Sicilian.	d	2½	87.70bG

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb.	d	6	138.50G
Allg. Disch. Kleinb.	d	4	80.90G
Berl. Gas-Licht	d	7	153.25G
Berl. Elbest. Stb.	d	2	—
Berl. Gesellschaft	d	2	129.75b
Bonn. Gelsk. Strb.	d	6	140.00b
Braunschw. Strb.	d	4	—
Bresl. Elkt. Strb.	d	5	—
Brem. Straßenbn.	d	8½	159.25G
Crefeld. Strassb.	d	9	175.00bB
Danzig. Strassb.	d	6	—
Braunschweiger Strb.	d	4	—
Elektr. Hochbahn	d	4	128.50b
Erfurt. Lokalb. Strb.	d	7	144.25G
Gr. Berl. Strassb.	d	12½	191.50G
Königsb. Str. VA.	d	4	111.50b
Hamb.-Altonaer	d	6	—
do. Strassenb.	d	9	188.30b
Hannov. Strassb.	d	8	161.00b
do. Vorzugs-Akt.	d	6	—
Heidelbg. Strassb.	d	4	—
Königsb. Str. VA.	d	5	67.00b
Magdeb. Strassb.	d	8	164.00G
Marb. Bnd. Klnb.	d	6½	117.00b
Mecklenb. Strb.	d	3	146.50G
Mannheimer Strassb.	d	8½	171.50b
Stett. Strassenbn.	d	6	—
do. do. V.-A.	d	6	143.00G
Südd. Eisenbahnbd.	d	4	135.00b
Vers. Eisb. B. V.A.	d	6½	101.00b
Westd. Eisenb. Gl.	d	3	80.50G

Schifffahrts-Aktien.

Argo. Dampfschl.	d	0	88.25bB
D. Ost. Rdsptschl.	d	8	—
Hansa Dampfschiff	d	6	164.50b
Hansa Dampfschl.	d	9	141.40G
Kopenhdmpfschl.	d	11	93.90b
Norddtsch. Lloyd	d	7½	135.50G
Neue Stettl. Dmpf.	d	3	79.50G
Schles. Dmpf. Co.	d	3	79.25G
Ver. Elbe-Saale	d	9	140.25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunsch. Ludsb.	a	3	—
Brölthaler 96er	d	4	—
Halbarst. Blank.	d	3½	95.50bB
Halbarst. Blk. 84	a	4	55.70G
do. 1865 1903	a	3½	95.70G
Lübeck-Büchen	d	4	—
Schwin. Nordb. G.	a	4	—
Dux-Bodenb. fl.	a	5	—
do. Mark	a	5	—
do. Silb. Pr.	a	5	—
do. Kron.-Pr.	a	5	—
Dux-Prager Gold	a	4	103.50G
Dux-Prager Silb.	a	4	100.50G
Franz Josef Glb.	d	4	100.40G
Galiz. Carl Ludw.	90	4	100.40G
Kasch.-Odb. Gold	a	4	99.90b
Kaschau-Oder	a	4	100.50G
Kronp. Rudolfsb.	d	4	100.50G
do. (Salzkmmg.)	d	4	100.80G
Lemb.-Czern.-Jass.	d	4	101.50G
Oest. U. Stb. alte	d	3	87.70G
do. 1885	d	3	85.25G
do. Ergänzungsl.	d	3	85.50G
do. G. Stb. 1905	e	4	101.50G
do. Kleinb. Obl.	d	4	110.50G
do. do. Gold	a	4	100.40G
Oest. Lokalb. Stb.	d	4	101.50G
do. Nordwestb.	d	5	106.75G
do. Lit. A. 1903	d	3	—
do. Lit. B. 1903	d	4	—
do. do. Elbeth.	d	5	—
Raab Oedenb. Gld	d	3	77.50bG
Reichsb. Pard. Stb	d	4	—
Südost. (Lomb.)	d	2,6	67.40G
do. Obligt. Gold	a	5	105.60bB
do. do.	d	4	96.30bG
Ung. Ostbahn	d	4	101.50G
Wargord-Lmb.	d	4	—
Kosiow-Woron.	d	4	81.00G
Kursk-Chark. B.	d	4	81.10B
do. von 1889	d	4	80.90G
Kursk-Kiew	d	4	87.50b
Lodz. Fabr. Eisnb	d	4	—
Mosc.-Jarosl. B.	d	4	81.00G
Moskau-Brest	d	4	81.75bB
Mosc.-Kiew-Worb	d	4	—
Mosco-Kursk	d	4	89.00G
Moskau-Jaroslaw	d	4	83.00b
Mosc. Smol. abg	d	4	81.00G
do. Windr. Rybinsk	d	4	80.90G
Q.-el.-Grass. Sbrd	d	4	82.25G
Rjasan-Ural. Sbrd	d	4	—
do. Uralsk u. OS	d	4	0.75G
do. 1897 unk. 08	d	4	—
Warschau-Bromb.	d	4	90.80G
Südost. Bodenc. II.	d	4	81.00G
do. III.	d	4	80.80G
do. IV.	d	4	80.80G
do. V.	d	4	80.80G
do. VI.	d	4	80.80G
do. VII.	d	4	80.80G
do. VIII.	d	4	80.80G
do. IX.	d	4	80.80G
do. X.	d	4	80.80G
Warschau-Wien 10 r	a	4	—
do. X. XI.	d	4	90.75bG
Wladikaw. Sbrd	d	4	82.00G
do. 98	a	4	82.00G
Zarskoe Selo	a	5	—
Anal. Eisenb. Obl.	d	5	103.20G
Cz.-Obl. S. II. III.	d	4	101.00G
Egypt. Kon. Ass.	d	4	101.00bB
Gotthard	d	3	101.00b
Ital. F.-Obl. stg.	a	2,4	72.60G
Ital. Mittelmeer	d	3	101.70G
Macedon. B.	a	5	66.50G
do. kleine	a	5	68.20G
Portugiesen 1888	d	3	64.50G
Bert.-Charl. Strb.	d	4½	101.50G
do. do. 2.	d	4	79.80bG
Berl. Elektr. W.	d	4	101.60G
do. unk. 1906	d	4	—
do. unk. 1906	d	4	102.00bB
Bochum. Bergw.	d	4	100.90G
Bonn. Kohl. S.	d	4	101.50G
Buderus Eisen S.	d	4	101.60G
Burbachöwb. S.	d	4	104.00b

Obligat. Industr. Gesellsch.

Acc. Bosenb. Co. S. d	4½	98.40G	
Adler Cement 2	a	4	105.25G
Adler Kleyer S.	d	4	—
Ac. Elektr.-Ges.	d	4	—
do. do. 1890	a	4	—
do. do. 1898	a	4	102.25G
do. do. 1900	a	4	102.25G
A. C. Montanind.	d	4	—
Adler Cement 2	a	4	103.00G
Adler Kleyer S.	d	4	101.00bB
Ac. Elektr.-Ges.	d	4	101.00bB
do. do. 1890	a	4	101.00bB
do. do. 1898	a	4	102.90G
do. do. 1900	a	4	99.50G
Mülh. Bank	d	4	—
Nationalbk. f. D.	d	4	131.00G
Norddt. Credit-A.	d	4	102.00G
do. Grundcr. -B.	d	5½	111.00G
Nordwestd. Bnk.	d	5½	127.40G
Nürnberger Bnk.	d	5½	127.40G
Oberlaus. Bank	d	4	102.00G
Oldenburger Bk.	d	4	—
do. Sp. u. Leihb.	d	4	102.25G
Osnabrücker Bk.	d	4	102.75G
Ostp. f. Hand. u. G.	d	4	124.50G
Pfälzer. Diskont.	d	4	171.00G

Calmon Asb. Ges.	d	4½	102.40G
Chem. Werke Ges.	d	4½	102.25G
Chem. Verw. Ges.	d	4	102.60G
Crefeld Strass. S.	d	4	104.50G
Dess. Gas.-Ges. S.	d	4	107.10G
Deutsch-Asiat. Bk.	d	4	101.60G
Deutsch-Atl. Tel.	d	4	101.60b
Dt. Kais. Gw. ak. 10	d	4	100.25G
Dtsch. Gas-Ges.	d	4	102.50G
Dt. Ueberseeelt. Z.	d	5	105.90b
Donnersmarckh.	d	3½	97.10G
do. unk. 1906	d	4	100.60b
Dortm. Ak. rz. 03	d	4	111.28b
do. 100	d	4	—
do. 100	d	4	98.90G
Düsseld. Drahtw.	d	4½	104.25G
Elbert Papier S.	d	4	102.50G
Elektr. Hochb. S.	d	4	101.25G
El. Licht u. Kraft 4	d	4	103.75bG
Elektricitätsw. S.	d	4	102.75G
Engl. Wollw. M. 3	d	4	97.80bG
Feldm. Eisb.	d	4	104.00G
Flensb. Schiffb.	d	4½	104.00G
Frist. & Rossm. S.	d	4	104.75G
Gadebr. Bergw.	d	4	—
German. Schiff 2	d	4	102.30b
Gerresh. Bergw.	d	4	103.30G
G. el. Untern. 3	d	4	103.00bB
do.	d	4	103.60b
Gr. Berl. Strassb.	d	4	101.50G
Hamb. Am. Pack.	d	4	101.70b
Hndlst. Bellevill 3	d	4	104.00G
Harpener Bergw.	d	4	104.00G
Hannover M. 3	d	4	104.60G
Hell. o. Elektr. G.	d	2	80.70bG
Henck. (Wilsh. 3)	d	4	106.40G
Hoerde	d	4	—
Hochst. Farbw. 3	d	4	103.50G
Horder Bergw. 3	d	4	102.50G
Hutten Asb. Ges.	d	4	—
Hohenf. Gwks. 3	d	4	104.90b
Ilse Bergbau 2	d	4	—
Jessenitz Kalw. 2	d	4	102.50G
Kalin. Bergbau	d	4	—
Kattowitz. Bergw.	d	4½	96.30b
Kön. Marienh. S.	d	4	98.60G
Kronprinzenh. 2	d	4	—
Krupp-Obligat.	d	4	102.40b
Laurahütte	d	4	101.80G
do.	d	4	95.40G
Leopold-Grube	d	4	102.50G
Ludw. Löwe A. Ch.	d	4	100.80b
Lüneschr. N. Sch.	d	4	103.50G
Magdeb. Bergw.	d	4	102.50G
Mannesmann S.	d	4	104.75G
Neue Boden. G.	d	4	100.25bB
do. do. 1	d	3½	95.10bG
Nordd. Lloyd	d	4	105.00G
Norddtsch. Eis.	d	4	102.75G
Nordd. Lloyd	d	4	101.00G
do.	d	4	101.00G
Obschl. Eisenb. B.	d	4	101.75bB
do. Eisen-Ind.	d	4	100.00G
do. Kokswerke	d	4	101.10G
Orenst. Koppel 3	d	4	103.90B
Patrenhof. Br. 3	d	4	103.40G
Rheinbraun Kohl.	d	4	104.00G
Rhein. Met. 105 rz	d	4	93.90G
Rh. Westf. Elekt.	d	4	100.50b
do. West. Kalk 3	d	4	—
Rombach. Hütt. 3	d	4	—
Rybniker Steink.	d	4	—
Schalker Gr. 99	d	4	100.30G
Schles. Kleinb. 3	d	4	102.00bG
Schuckert & Co.	d	4	99.80
do.	d	4	102.50b
Schultheiss Br. 3	d	4	105.80b
Siemens El. B. 3	d	4	—
Siemens Gl. Ind. 3	d	4	—
Sc. Allfalzbs. 3	d	4	102.50b
do.	d	4	102.50b
Simonius Cell. 3	d	4	102.00G
Stein